

Unternehmensinvestitionen 2023: trotz Anstieg noch unter Vor-Corona-Niveau

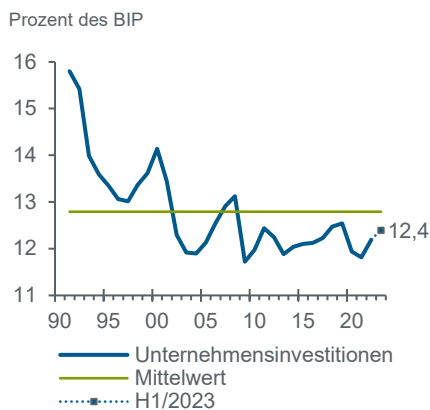
Nr. 241, 17. November 2023

Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Zuletzt lebhaftere Investitionstätigkeit

Die saison- und kalenderbereinigten Unternehmensinvestitionen in jeweiligen Preisen beliefen sich im ersten Halbjahr 2023 auf 252,3 Mrd. EUR, was einer Steigerung von 9,6 % gegenüber der Vorjahresperiode entspricht. In Relation zum BIP ergibt dies eine Quote von 12,4 % (erstes Halbjahr 2022: 12,1 %). Das ist trotz der deutlichen Erholung seit dem lokalen Tief 2021 weiterhin weniger als im langfristigen Durchschnitt (12,8 %) und erheblich weniger als in den 1990er-Jahren, als Deutschland mit der Integration der ostdeutschen Planwirtschaft in die soziale Marktwirtschaft schon einmal ein großes Transformationsprojekt von nationaler Tragweite zu bewältigen hatte (siehe Grafik 1).

Grafik 1. Unternehmensinvestitionen in Relation zur Wirtschaftsleistung



Quelle: Destatis, Berechnungen KfW Research.

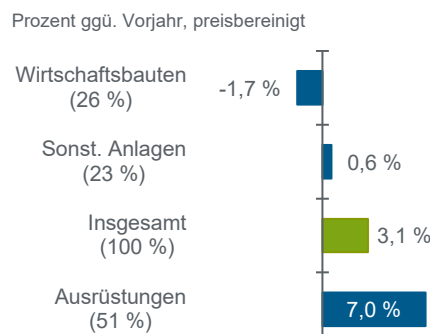
Rund zwei Drittel des nominalen Vorjahreswachstums sind auf Preissteigerungen bei Investitionsgütern zurückzuführen (+6,5 %). Preisbereinigt verbleibt ein Anstieg von 3,1 %.

Ausrüstungen besonders stark

Besonders kräftig wuchsen die Investitionsausgaben für Ausrüstungen. Sie machen rund die Hälfte der Unternehmensinvestitionen aus und waren infolge der Corona-Krise lange von den globalen Materialengpässen betroffen.

Die in der ersten Jahreshälfte deutlich gestiegenen gewerblichen Kfz-Zulassungen (+19,9 % von Januar bis Juni 2023 gegenüber Vorjahresperiode) deuten darauf hin, dass die Unternehmen vor allem stark in ihren Fuhrpark investiert haben, wobei das Auslaufen der staatlichen Förderung für den Kauf von Elektroautos Ende August 2023 diese Entwicklung gestützt haben dürfte. Die Wirtschaftsbauten waren dagegen rückläufig und die Sonstigen Anlagen wuchsen nur moderat (Grafik 2).

Grafik 2. Investitionsgüterkategorien: Wachstum im ersten Halbjahr 2023



Quelle: Destatis, Berechnungen KfW Research.

Wachstum auch dank Nachholeffekt

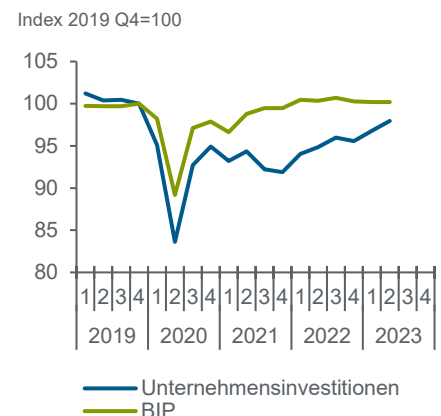
Das Vorjahreswachstum der Unternehmensinvestitionen von 3,1 % in der ersten Hälfte von 2023 ist angesichts der gleichzeitig leicht rückläufigen Wirtschaftsleistung (-0,1 %) durchaus beachtlich, aber auch durch einen Nachholeffekt bestimmt. Denn anders als das BIP, das im zweiten Quartal 2023 das Vor-Corona-Niveau vom vierten Quartal 2019 um 0,4 % übertrifft, haben die Unternehmensinvestitionen den tiefen Einbruch im Corona-Jahr 2020 seither nur teilweise aufgeholt; noch bleiben sie um 2,0 % hinter ihrem Stand Ende 2019 zurück (Grafik 3).

Rund 2 % Investitionsanstieg 2023

Angesichts der erheblichen Stimmungseintrübung seit dem Frühjahr sowie der Tatsache, dass der geldpolitisch induzierte Zinsanstieg immer stärker in der

Realwirtschaft spürbar wird, gehen wir davon aus, dass den zuletzt kräftigen Zuwächsen der Unternehmensinvestitionen im zweiten Halbjahr eine langsamere Gangart folgen wird. Trotzdem dürften die Unternehmensinvestitionen im Gesamtjahr 2023 grob gerechnet um 2 % zulegen und damit die Konjunktur in einem schwachen Umfeld stabilisieren. Um die Duale Transformation zu stemmen, bedarf es jedoch mehr als einer auch durch Nachholeffekte getriebenen konjunkturellen Erholung der unternehmerischen Investitionstätigkeit.

Grafik 3. Unternehmensinvestitionen und BIP seit Ende 2019



Quelle: Destatis, Berechnungen KfW Research.

Unternehmensinvestitionen

Unter den Unternehmensinvestitionen verstehen wir die Bruttoanlageinvestitionen der nicht-staatlichen Sektoren ohne Wohnbauten, so wie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen definiert. Sie umfassen damit die privaten Investitionsausgaben für Ausrüstungen (Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge), Wirtschaftsbauten (Nichtwohnbauten) und Sonstige Anlagen (hauptsächlich Investitionen in geistiges Eigentum wie Forschung und Entwicklung, Urheberrechte sowie Software und Datenbanken).